

Die «Mägd» steht jetzt unter Denkmalschutz

Die Geschichte der Liegenschaft reicht bis ins 14. Jahrhundert – doch erst jetzt wird das Haus ein Baudenkmal.

Andreas Schwald

Die enge, von historischen Gebäuden gesäumte St. Johanns-Vorstadt ist eine der letzten Perlen aus der Geschichte der Basler Vorstädte. Also jener in Originalform weitgehend verschwundenen Gevierte, die zwischen der ersten, inneren Stadtmauer und der zweiten Stadtmauer entstanden waren. Sie erinnern an einen der frühen Wachstumsbooms der Stadt im 15. Jahrhundert. In den Wachstumsjahren ab den 1960ern wurden allerdings viele dieser historischen Strassenzüge vernichtet und durch modernere Betonbauten ersetzt.

Eines der alten Basler Vorstadt-Gebäude wird nun unter Denkmalschutz gestellt: die «Mägd», das Haus der gleichnamigen Vorstadtgesellschaft. Die Regierung segnet mit Publikation im Kantonsblatt den Vertrag zwischen Gesellschaft und Denkmalpflege ab.



Das markante Haus der Vorstadtgesellschaft zur Mägd in der St. Johanns-Vorstadt. Bild: Andreas Schwald

Dabei ist das Haus gar nicht mal so alt. Ein Neubau aus den Jahren 1899/1900 ersetzte das originale Gesellschaftshaus mit reicher Geschichte. Erste Erwähnung soll die Liegenschaft nämlich bereits 1313 gefunden haben, gehörte dann der Tochter eines Zürcher Minnesän-

gers, bis es 1357 an die religiöse Frauengemeinschaft der Beginen verkauft wurde. Nach einigen weiteren Handänderungen erwarben es die Fischer und Schiffeute der Vorstadt im Jahr 1517. So gelangte es schliesslich in Besitz der heutigen Vorstadtgesellschaft zur Mägd, wie die-

se in ihrer eigenen Historie schreibt.

Die Unterschutzstellung erfolgte nach einer Renovation des historischen Gesellschaftsaals im ersten Stock, wie Mägd-Meister Christoph Nertz sagt. Es sei eine Unterschutzstellung auf Vertragsbasis und

keine Verfügung, sie beruhe also auf gegenseitigem Einverständnis.

Historisches Restaurant, historischer Saal

Damit ist die bauliche Zukunft der Liegenschaft gesichert. Nicht, dass ein Abbruch gedroht hätte, so Nertz. Vielmehr könne die Instandhaltung des Gebäudes für die Zukunft gesichert werden, da durch die Unterschutzstellung auch eher mit Subventionen für aufwendige historische Erhaltungen zu rechnen sei.

Die «Mägd» hat als Haus unter den Vorstadtgesellschaften ohnehin besondere Bedeutung: Sie ist die einzige Gesellschaft, die in ihrer eigenen Liegenschaft noch ein Restaurant mit vermietbarem Saal anbietet. Von den anderen vier Gesellschaften verfügt nur noch die der St. Alban mit dem «Hohen Dolder» über ein eigenes Haus.

100 000 Franken für Sibel Arslan

In keiner anderen Partei ist die Hackordnung so klar wie bei den Basler Grünen. Alle Kandidatinnen und Kandidaten ziehen mit dem gleichen Slogan in den Wahlkampf: #Sibelbleibt. Die amtierende Nationalrätin Sibel Arslan war es auch, die beim gestrigen Wahlkampfauftritt der Liste 8, bestehend aus Grünem Bündnis, Basta und den Jungen Grünen, die Wortführerin war. Mit einem 100 000-Franken-Budget, das in Plakate und Flyer gesteckt wird, soll ihr Sitz in Bundesbern gesichert werden. Arslan verwies auf ihre Erfolge in der ersten Amtszeit: So habe sie der gesetzlichen Gleichstellung des 3. Geschlechts zum Durchbruch verholfen und sich für das Stimmrecht 16 starkgemacht. An ihrer Seite werden Oliver Thommen, Tonja Zürcher, Jo Vergeat sowie Lea Steinle in den Wahlkampf ziehen. Grossrätin Steinle erlangte im vergangenen Jahr Berühmtheit, als sie vom Grossratspräsidenten aus dem Saal verwiesen wurde, weil sie ihr Baby mitnahm. Ob ihr diese Berühmtheit nun beim Stimmenfang helfe, wollte sie nicht beurteilen. Nur so viel: «Ich habe diese Plattform nie gesucht.» (Lsi)

ANZEIGE

Für Sie ausgesucht

Präsentiert

«Meet the Ambassadors»

auf Tuchfühlung mit unseren Diplomaten

Gratiseintritt,
inklusive
Apéro



Freitag, 23. August 2019, 16.30 Uhr

Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, 4410 Liestal

Wie funktioniert die Schweizer Aussenpolitik? Wie arbeiten unsere Vertretungen im Ausland? Am Freitag, 23. August 2019, bietet sich die seltene Gelegenheit, diese und andere Fragen direkt von jenen beantworten zu lassen, die es am besten wissen: von aktiven Diplomaten und Diplomaten. Die bz freut sich, zu dieser aussergewöhnlichen Podiumsdiskussion mit Publikumsfragerunde einzuladen: um 16.30 Uhr in der Kantonsbibliothek Baselland, Liestal.

Moderation:

Patrick Marcolli – bz-Chefredaktor
René Rhinow – alt Ständerat

Teilnehmende:

Botschafter Paul Seger (Berlin, Teamleiter)
Botschafter Markus Börlin (New York)
Botschafter Didier Pflirter (Genf)
Botschafter Martin Strub (Montevideo)
Christine Löw (Genf)
Corinna Seiberth (Bern)